

Weiteres über *Dorcadion laeve* Fald.

Von

Dr. K. M. Heller in Dresden.

Meine Notiz in den Entomolog. Nachrichten ¹⁾ (XVIII, 1891, p. 193—194) und mein nur beiläufig brieflich geäußertes Wunsch, *Dorcadion talyschense* Ganglb. und die schwarze Form des ♀ dieser Art, die nach Ganglbauer = *laeve* Fald. sein sollte, aus eigener Anschauung kennen zu lernen, veranlafte Herrn E. Reitter, mich in der liebenswürdigsten Weise mit der Zusendung beider Formen zu überraschen, wofür ihm auch an dieser Stelle der aufrichtigste Dank ausgesprochen sei.

Die Untersuchung ergab, wie ich bereits früher vermuthete, daß *D. laeve* Fald. eine spezifisch verschiedene Form und nicht nur eine unbehaarte schwarze Varietät des ♀ von *talyschense* ist.

Bevor jedoch die Artunterschiede nochmals erörtert werden, scheint es geboten, der secundären Sexualcharaktere bei *D. talyschense* Ganglb. zu gedenken, weil dieselben nicht allgemein bekannt und leicht Ursache weiterer Irrthümer sein könnten.

Beim ♂ von *talyschense* Ganglb. überragen die Hinterschenkel deutlich den vierten Bauchring, beim ♀ erreichen sie nur die Hälfte des 3. Bauchringes. Die Fühler des ♂ sind viel robuster und etwas länger als die des ♀, namentlich ist das 3. Glied auffallend lang und kräftig. Stirn zwischen den Fühler tragenden Tuberkeln beim ♂ schmaler und stärker als beim ♀ eingedrückt; mit anderen Worten, ihre Achse ist beim ♀ nach oben divergenter. Größte Breite und gleichzeitig größte Wölbung der Flügeldecken beim ♂ in, beim ♀ vor der Mitte. Letztes Abdominalsegment des ♂ ausgerandet.

Da Faldermann's Typus von *laeve* ein ♀ ist, so muß der Vergleich selbstverständlich auch mit einem solchen von *talyschense*, wovon mir zwei Stücke und zwar von der kahlen Form (*D. talyschense* var. *laeve* Fald. Ganglb.) vorliegen, vorgenommen werden ²⁾.

¹⁾ Auf p. 194, l. c. 10. Zeile v. o. muß *Neodorcad. involvens* Fisch. (= *carinatum* Gebl.), statt *carinatum* Pallas stehen.

²⁾ Es sei bemerkt, daß weder mir, noch Reitter behaarte ♀ vorlagen.

D. talyschense Ganglb. ♀ var.

Kopf mit einer eingegrabenen Mittellinie, letztere am Scheitel viel tiefer als auf der Stirn.

Stirn uneben, mit unregelmäßig vertheilter und ungleichartiger grober Punktirung, Scheitel matt, dicht, grubig und etwas runzelig punktirt.

Drittes Glied der Fühler so lang wie das erste.

Halsschild mit tiefer Mittellinie (mitunter verschwindet dieselbe unter der groben runzeligen Punktirung), überall grob und runzelig punktirt.

Vorderrand des Halssch. in schwach convexem Bogen gerundet.

Fld. flach gewölbt, in der Mitte niedergedrückt, höchster Punkt der Wölbung im ersten Drittel.

Bei genauer Seitenansicht verläuft der Seitenrand der Decken in der Mitte zwischen der oberen Contour der Fld. und deren unterem Rand.

D. laeve Faldm. ♀.

Stirn und Scheitel mit gleich tiefer und ziemlich feiner Mittellinie.

Stirn eben, glänzend, mit ziemlich gleichmäßiger und feinerer Punktirung als bei *talyschense*, Scheitel glänzend mit sehr zerstreuten grubenartigen Punkten.

Drittes Glied kürzer wie das erste.

Halssch. ohne Mittell., Scheibe glatt, glänzend, kaum merklich der Länge nach vertieft, beiderseits neben der Scheibe und am Vorderrand mit sehr zerstreuten großen grubenartigen Punkten.

Vorderrand des Halssch. in der Mitte gerade abgestutzt.

Fld. gleichmäßig stark gewölbt, höchster Punkt der Wölbung in der Mitte.

Bei der Seitenansicht scheint der Seitenrand dem unteren Rand der Fld. viel näher als der oberen Contour derselben zu liegen.

Die Erörterungen über *Dorcadion laeve* und *talyschense* haben aber außerdem zu einem nicht uninteressanten nomenclatorischen Conflict geführt, auf welchen es mir gestattet sei, näher einzugehen, da die Ansichten darüber getheilt sind.

Die Frage ist nämlich die, ob es gerechtfertigt sei, im Falle wirklich *laeve* eine var. des ♀ von *talyschense* wäre, die Priorität Faldermann's zu wahren und *laeve* für die Art, *talyschense* aber als eine var. davon anzusprechen.

Abgesehen davon, dafs es Ansichtssache ist, welches die Stammform und welches die Varietät ist, würde bei analog variirenden *Dorcadion*-Arten, bei strenger Wahrung der Priorität, einmal die kahle, das andere Mal die behaarte Form als Species, respective

Varietät fungiren, eine Inconsequenz in der Systematik, die manchen so sehr unzulässig erscheint, dafs sie glauben, das Prioritätsgesetz ausnahmsweise darüber aufser Acht lassen zu können.

Wir glauben jedoch, dafs das Prioritätsgesetz ein unantastbares bleiben mufs und auch ohne Nachtheil für die Wissenschaft bleiben kann, da ähnliche Fälle in der ganzen Zoologie vorkommen und jedem Fachmann auf seinem Gebiet derartige nomenclatorische Inconsequenzen bekannt sein werden.

Ehe wir keinen weiteren Aufschluss über die Entstehung der schwarzen, kahlen *Dorcadion*-Formen haben (sie könnten ja eben so gut gleich nach dem Ausschlüpfen durch sofortiges Umherkriechen in Gras abgescheuerte Individuen sein), können wir einfach erklären, dafs einige *Dorcadion*-Arten im weiblichen Geschlecht dimorph sind, ähnlich wie z. B. das ♀ von *Dytiscus marginalis*.

Gesetzt den Fall, *Dytiscus marginalis* wäre zunächst nach dem ungerippten, dann später nach dem gerippten ♀ beschrieben worden, würde man da auch so geneigt sein, vom Prioritätsgesetz abzuweichen? Und doch ist principiell der Fall der gleiche.

Denjenigen, die in diesem Fall für die Abweichung vom Prioritätsgesetz eintreten würden, können wir empfehlen, für *laeve* Fald., von welchem sicher auch eine behaarte Form existirt, die erst noch entdeckt werden mufs, consequent und practisch folgender Weise zu schreiben: *Dorcadion x. var. laeve* Fald.!!

Brachyta bifasciata Ol. var. *caucasica* Rost.

Die bisher nur aus Sibirien bekannte *Brachyta bifasciata* Oliv. sammelte ich in diesem Jahre im Caucasus, und zwar in einer merklich kürzeren, gedrungenen Form mit schmalerer, an der Naht unterbrochener Binde vor dem schwarzen Apicalfleck, mit dem sie am Seitenrande zusammenhängt. Von den drei schwarzen Flecken, welche in der vorderen Hälfte der Flügeldecken stehen, ist der untere viel gröfser als bei den sibirischen Stücken. Die fünf ersten Fühlerglieder sind gelb, während bei *bifasciata* das erste Glied schwarz ist.

Carl Rost in Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [1891](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: [Weiteres über Dorcadion laeve Fald. 307-309](#)